



Pädagogisches Konzept

MiniKita Schweiz

1. Bild des Kindes

Wir sehen das Kind als Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens. Es will die Welt verstehen und in eine Beziehung zu sich bringen. Durch Experimente, Versuch und Irrtum und dem Ausloten von Grenzen, kann es seine alltagspraktischen und sozialen Handlungskompetenzen erweitern. Wir sehen das Kind als autonome Persönlichkeit, welches selbstorganisiert handeln und eigene Erfahrungen sammeln kann.

Das Kind steht mit seiner Umgebung in einem wechselseitigen Austausch. Es setzt die Denkweise und das Handeln seiner sozialen Umwelt in eine Beziehung zu seiner eigenen Denkweise und Handeln.

2. Unsere Werte in der pädagogischen Arbeit

Wir begegnen den Kindern in ihrer Individualität unter Berücksichtigung ihrer Stärken und Schwächen. Der Fokus ist jedoch auf die Ressourcen der Kinder gerichtet. Der Erziehungsprozess verstehen wir als Plan oder Entwurf, als Ausprobieren, Bestätigen und Wiederholen - als Projekt, welches Antworten gibt. Die Kinder sollen sich frei entfalten und entwickeln können. Sie sollen mitreden und mitentscheiden können, jedoch auch Grenzen akzeptieren und einhalten. Für ein gelingendes Zusammenleben in der Gesellschaft ist eine

Orientierung an deren Werten und Normen von grosser Relevanz. In der täglichen partizipativen Zusammenarbeit mit Kindern wollen wir Respekt, Toleranz, Wertschätzung etc. vorleben, vermitteln und üben.

3. Partizipation

Uns ist es wichtig, dass die Kinder den Kita-Alltag mitgestalten und sich aktiv einbringen.

Um die Interessen und Vorlieben der einzelnen Kinder einschätzen zu können, nutzen wir ihre spontanen Feedbacks, altersgerechte Rückmeldungsinstrumente wie Befindlichkeitskarten und unsere Beobachtungen. Weiter unterstützen wir die Kinder ihrem Entwicklungsalter entsprechend in ihrer Entscheidungsfindung.

4. Pädagogisches Handeln

Unsere Aufgabe als Erziehende verstehen wir als eine Wechselwirkung zwischen Beobachten, Zuhören und Dokumentieren, sowie als Begleitung, welche mitspielt, die Kinder bestärkt und unterstützt. Das Kind steht somit im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir animieren die Kinder dazu, Neues auszuprobieren. Wir schaffen Räume, in denen es selbstständig entdecken, ausprobieren und erfahren kann. Wir gehen auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein und implementieren diese in unseren Alltag. Durch das regelmässige Beobachten, Reflektieren und Dokumentieren der Bildungs- und Entwicklungswege der Kinder, können wir diese mit angepassten Aktivitäten und Angeboten in ihrer Entwicklung unterstützen.

Wir stehen im stetigen Austausch mit unseren Mitarbeitenden und reflektieren und optimieren somit unser Handeln.

5. Bauen und Konstruieren

Beim Bauen mit unterschiedlichen Materialien können Kinder Erfahrungen im dreidimensionalen Bereich machen. So erfahren sie was funktioniert und was

nicht. Sie können dabei etwas Eigenes kreieren und ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

6. Sprache

Sprache wird bei uns im Alltag aktiv gefördert. Wir benennen Handlungen, Gegenstände und Aktivitäten. Beim Lernen von Versen, Liedern und dem Erzählen von Geschichten lernen die Kinder neue Wörter kennen und wie man diese ausspricht.

7. Sozialkompetenzen

Beim gemeinsamen Spielen, Essen und Alltag bewältigen lernen die Kinder, Geduld zu haben, zu warten, anzustehen, auf andere Rücksicht zu nehmen und sich in sein Gegenüber hineinzusetzen. Dies unterstützen wir mit einem geregelten und strukturierten Tagesablauf und dem Benennen der Emotionen.

8. Musik

Um den Kindern die Musik näher zu bringen, lassen wir sie in geführten Sequenzen oder selbständig musizieren. Dazu gehören das gemeinsame Singen, rhythmische Übungen sowie das Hören von Musik mit Bewegungssequenzen. Den Kindern stehen Instrumente, Radio mit CD's und Liederboxen zur Verfügung.

9. Kunst

Malutensilien und Bastelutensilien stehen den Kindern zum selbstständigen Gebrauch zur Verfügung. Das frei zugängliche Material ist dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Materialien, welche nur im Beisein einer Betreuungsperson gebraucht werden dürfen, können die Kinder jederzeit durch Fragen erhalten. Beim selbstständigen Arbeiten mit Farben, Scheren, Leim etc. wird die Kreativität der Kinder gefördert und die Selbstständigkeit

angeregt. Bei geführten Aktivitäten lernen sie neue Techniken kennen, sowie auf Anweisungen zu hören und diese umzusetzen.

10. Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Deshalb ist es uns wichtig, dass die Kinder viele verschiedene Bewegungsmöglichkeiten haben. Diese finden die Kinder in unserem Bewegungsraum, im Garten, in der Natur und bei gezielten Bewegungsaktivitäten wie Tanzen, Yoga und Spielen. Dabei haben sie die Möglichkeit, selbstständig in den Kitaräumen und auf dem eingegrenzten Aussenareal zu spielen und zu turnen. Während geführten Sequenzen lernen sie in der Gruppe gemeinsam etwas zu erarbeiten und erhalten so neue Ideen, welche sie in ihr Bewegungsrepertoire aufnehmen können.

11. Natur und Umwelt

Die Themen Natur und Umwelt werden aktiv in den Kitaalltag eingebaut. Mit Hilfe von Projekten, Spielen und Büchern vermitteln wir den Kindern diese Bereiche. Auch den korrekten Umgang mit Abfall und Recycling-Materialien wird den Kindern anhand von praktischen Beispielen vermittelt.

Im Garten und Wald haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur live zu erleben. Beim Anpflanzen und Beobachten erlernen sie den Umgang mit ihrer Umwelt.

12. Mathematik

Zahlen werden den Kindern spielerisch beigebracht und in den Alltag eingebaut. So lernen sie kleinere Mengen zählen und Zahlen erkennen. Zählrahmen, Materialien zum Sortieren, Ordnen und Vergleichen stehen den Kindern zur Verfügung.

13.Umgang mit Medien

Die Kita verfügt über eine breite Auswahl an Kinderbüchern, welche selbstständig genutzt werden dürfen. Computer oder ähnliche Medien dürfen die Kinder nur unter Begleitung einer Erzieherin benutzen. So können diese informativ und sinnvoll als Bildungshilfsmittel eingesetzt werden.

14.Raumkonzept

Der Raum wirkt als dritter Erzieher auf die Kinder. Durch ihn können sie zu selbständigem Arbeiten angeregt werden. Wir achten darauf, dass sie zum Bastelmaterial, sowie zu den Spielsachen möglichst freien Zugang haben und machen die Kinder aktiv darauf aufmerksam. Weiter beziehen wir die Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend in die Gestaltung des Raumes mit ein und lassen sie an der Umsetzung aktiv teilnehmen. Die Räume passen wir dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder an. Unsere Möbel sind verstellbar und daher nutzbar für verschiedene Zwecke. Unsere Kita ist ein Raum für Lernen, Forschen und soziale Interaktionen. Er ist ein Ort der Begegnung und lädt zur Kommunikation ein. In unseren Räumen, welche den Gruppen zur Verfügung stehen, schaffen wir Plätze wie Nischen, Hochebenen oder Ecken, in welchen sich die Kinder zurückziehen können. Durch eine äussere Ordnung verhelfen wir den Kindern zu einer inneren Ordnung. Deshalb achten wir darauf, dass die Räume nicht zu überstelt sind. Die Jahreszeiten greifen wir auf, um unsere Aussenwelt mit einzubeziehen. Dies soll den Kindern helfen, sich im Jahr zu orientieren.

Im Aussenbereich haben die Kinder täglich die Möglichkeit, in sicherer Umgebung zu spielen und zu entdecken.

15.Eingewöhnung

Die Eingewöhnung gestaltet sich je nach Kind individuell. Unser Eingewöhnungsplan und der Ablauf einer Eingewöhnung, ist auf dem Merkblatt „Eintritt in die MiniKita“ festgehalten.

16.Körperpflege und Körperhygiene

Wir regen die Kinder an, ihre Körperhygiene möglichst selbstständig zu erledigen. Wir unterstützen sie dabei ihrer Entwicklung entsprechend und regen sie zur Eigeninitiative an. Sind die Kinder noch nicht fähig, dies selbstständig oder mit Unterstützung zu tun, so übernehmen wir diese stellvertretend für sie. Bei der Körperpflege der Kinder halten wir uns streng an die Richtlinien unseres Verhaltenskodex.

Wir achten darauf, dass sich die Kinder immer wohl fühlen und nehmen uns für jedes Kind die Zeit, die es benötigt.

17.Gruppenstruktur

Die Anzahl der Angebotenen Plätze in unseren Kitas sind unterschiedlich und richten sich nach den Vorgaben des GSI.

Wir haben keine festen Gruppen in der MiniKita Schweiz. Das Spielangebot soll für alle Kinder gleichermassen zugänglich sein. Damit wir jedoch besser auf die Interessen und Entwicklungsalter der Kinder eingehen können, bieten wir altersspezifische Angebote an. So können verschiedene Altersgruppen zusammen genommen werden oder jede Altersgruppe für sich ein Programm durchlaufen.

Eulen: 3 Monate bis 19 Monate

Afflis: 19 Monate bis 3 Jahre

Waschbären: 3 Jahre bis Kindergartenentrtritt

Giraffen: Kindergarten

18.Tagesablauf Kitas Langenthal (Süd/Zentrum)

6:00-9:00 Einlaufzeit der Kinder/Freispiel (Frühstück bis 8.00)

9:00 Gemeinsamer Start in den Tag (Rituale)

9:15 Z'nüni

10:00-11:00 Aktivität/Freispiel

11:00	Mittagsritual
11:30	Mittagessen
13:00	Ruhezeit (Schlafen oder Ruhen)
14:00	Aktivität/Freispiel
15:30	Z'Vieri
17:00-19:00	Abholzeit/Freispiel

19. Tagesablauf Kitas Bern (Ittigen/Hinterkappelen/Liebefeld)

7:00-9:00	Einlaufzeit der Kinder/Freispiel (Frühstück bis 8.00)
9:00	Gemeinsamer Start in den Tag (Rituale)
9:15	Z'nüni
10:00-11:00	Aktivität/Freispiel
11:00	Mittagsritual
11:30	Mittagessen
13:00	Ruhezeit (Schlafen oder Ruhen)
14:00	Aktivität/Freispiel
15:30	Z'Vieri
16:30-18:30	Abholzeit/Freispiel

Mindesten einmal täglich werden wir Zeit im Garten oder in der Natur verbringen. Sei dies mit geführten Aktivitäten oder im Freispiel.

20. Projekte und Themenwelten

Die MiniKita erarbeitet die zu erlangenden Kompetenzbereiche der Kinder mit Hilfe von Projekten und Themenwelten.

Solche Projekte oder Themenwelten werden 3-4 mal im Jahr angeboten. Die Dauer eines solchen Projektes/solcher Themenwelten beträgt zwischen 2-4 Wochen. So kann ein Thema mit den Kindern vertieft werden und die Kinder

haben genügend Zeit sich mit den Themen auseinander zu setzen und diese zu verinnerlichen.

Die Themenwahl der Projekte ist auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst und erfolgt aus den Beobachtungen der Kindergruppe. So ist die Themenwahl individuell auf den jeweiligen Standort angepasst. Auch die Art der Durchführung kann selber bestimmt werden. Jedoch müssen bestimmte Kompetenzbereiche und Förderbereiche integriert werden. Die Genauen Details zu den Projekten und Themenwelten sind im dazu gehörenden Dokument festgehalten.

21.Schlafen und Ruhen

Kinder brauchen Ruhe und die Möglichkeit zu schlafen. Deshalb lassen wir die Kinder in der Regel so lange schlafen, bis sie von selbst aufwachen. Auf Wunsch der Eltern wecken wir die Kinder nach einer bestimmten Zeit. Kinder, welche keinen Mittagsschlaf benötigen, sollen in dieser Zeit ruhen. Dafür stellen wir ihnen entsprechende Spielmaterialien zur Verfügung. Auch im Alltag haben die Kinder immer die Möglichkeit, sich an ruhige Orte zurück zu ziehen. So soll jedes Kind selbst wählen, ob es sich in der Kindergruppe aufhalten möchte oder etwas für sich alleine tun will.

22.Essens- und Tischkultur

Uns ist es wichtig, den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu bieten. Diese wird kindergerecht zubereitet. Genaueres zur Ernährung findet man in unserem Ernährungskonzept.

Die Betreuungspersonen essen gemeinsam mit den Kindern. Sie sollen lernen, selbstständig zu schöpfen und zu essen. Bei Bedarf bieten wir den Kindern altersentsprechende Hilfe. Mahlzeiten sind wichtige Momente im Alltag, die das Gruppengefühl stärken und in denen wir gemeinsam Zeit verbringen.

23.Sicherheit und Selbstständigkeit

In unserer Kita sollen sich die Kinder selbstständig und sicher bewegen können. Wir lassen die Kinder ausprobieren. Erfolg und Misserfolg gehören zur kindlichen Entwicklung. Dadurch werden neue Bewegungsabläufe geübt und verinnerlicht. Wir stehen den Kindern als Vorbild zu Verfügung, damit sie sich Handlungen anschauen und diese nachahmen können. Wir begleiten sie beim Ausprobieren und schaffen dabei eine sichere Umgebung.

24.Setzen von Grenzen und Umgang mit Verstößen

Das Setzen von Grenzen zeigt den Kindern, in welchem Rahmen sie sich bewegen können. Damit schaffen wir klare Strukturen und geben den Kindern Sicherheit und Klarheit im Alltag. Verstöße werden bei uns mit logischen Konsequenzen behandelt. Wirft ein Kind beispielsweise Spielsachen durch den Raum oder verteilt diese, so muss es sie selber aufräumen.

25.Konflikte

Konflikte unter Kindern werden zunächst nur beobachtet. Uns ist es wichtig, dass sie lernen, ihre Konflikte selber zu lösen. Gelingt dies nicht oder wird der Konflikt handgreiflich, schreiten wir ein und unterstützen sie im Finden einer Lösung. Wir geben den Kindern keine fertige Konfliktlösung vor, damit diese ihre eigenen Lösungsstrategien finden. Sollte dies im Moment des Konfliktes nicht möglich sein, wird zuerst mit jedem Kind einzeln die Situation reflektiert. Sind die Emotionen dann etwas abgeklungen, wird nochmals zusammen nach einer Lösung gesucht.

Körperliche Gewalt wie Schlagen, Beißen usw. werden in unserer Kita nicht toleriert.

Konflikte zwischen uns und den Kindern werden von uns ruhig und professionell gelöst. Wir gehen auf die Bedürfnisse, Bedenken und Kritik der Kinder ein. Ist dies nicht möglich, so wird eine andere, nicht involvierte Mitarbeiterin beigezogen.

Ein gelöster Konflikt wird von uns nicht wieder aufgegriffen.

26.Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern, Kind und Erzieher stehen in einem stetigen Austausch zueinander. Die Eltern sind Experten ihrer Kinder. Sie wissen über die Gewohnheiten, Bildung und Entwicklungsgeschichte, Stärken und Schwächen der Kinder Bescheid. Die Erziehung verstehen wir als gemeinschaftliche Aufgabe. So bemühen wir uns um einen regen Austausch mit den Eltern. Wir informieren über den Tag und die Entwicklung und geben den Eltern eine Rückmeldung über das Wohlergehen ihrer Kinder. Bei freiwilligen Elterngesprächen teilen wir ihnen unsere Beobachtungen mit. Eine harmonische und gelingende Zusammenarbeit ist uns wichtig. Die Eltern sollen Anregungen, Bedenken und Unklarheiten äussern.

27.Integration und interkulturelle Arbeit

Die Kita ist ein Ort der Begegnung. Hier treffen verschiedene Kulturen, Menschen und Nationalitäten aufeinander. In unserer Kita heissen wir alle willkommen. Gemeinsam mit den Kindern thematisieren wir die verschiedenen Kulturen dieser Welt und vermitteln die Werte von Toleranz und Akzeptanz.

28.Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und

Betreuungsaufwand

Bei der Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, wird im Vorfeld mit den erziehungsberechtigten Personen abgeklärt, wie die Betreuung des Kindes gestaltet wird. Zusammen mit der pädagogischen Gesamtleitung oder der Standortleitung wird die Situation individuell beurteilt. Dabei wird die Art der Beeinträchtigung besprochen und den dazu gehörenden Betreuungsaufwand. Bei einer körperlichen Beeinträchtigung und dem daraus resultierenden Aufwand für die Pflege, wird abgeschätzt ob dies vom Personal der Kita übernommen werden kann oder von einer externen Fachperson

übernommen wird. (z.B. Spitex) Wird die Pflege vom Kitapersonal übernommen so müssen sich mehrere Personen bereit erklären, dass sie sich diese Pflege zutrauen. Ansonsten werden andere Lösungen besprochen. Ebenfalls wird zusammen mit den erziehungsberechtigten Personen die Präsenzzeiten besprochen. Welcher Standort würde sich für die Integration eignen, damit das Kind in der Kindergruppe nicht überfordert wird. Je nach Situation, kann eine grössere Kindergruppe oder eine kleinere Kindergruppe zur Verfügung gestellt werden. Am Anfang kann wenn nötig, die Präsenzzeit kleiner sein und dann stetig aufgebaut werden.

Die Eingewöhnung wird wie bei allen Kindern durchgeführt und bei bedarf verlängert.

Während der Eingewöhnungszeit wird das Personal über die Beeinträchtigung und die daraus folgenden Massnahmen informiert. Bei bedarf, wird eine externe Fachperson konsultiert, welche das Kitapersonal zur Beeinträchtigung des Kindes schult.

Sollte das Kind bereits von einer Heilpädagogische Früherziehung begleitet werden, so tauscht sich die Kita mit dem Einverständnis der erziehungsberechtigten Personen aus, um gemeinsam an den selben Massnahmen zu arbeiten oder bei Fragen und Unklarheiten zur Betreuung, Unterstützung erhält. Sollte das Kind noch keine Heilpädagogische Früherziehung haben, so würde die Kita zusammen mit den erziehungsberechtigten Personen eine Früherziehung organisieren, welche in der Kita mitwirken kann.

Ein Kind mit besonderen Bedürfnissen wird mit einer Platzbelegung von 1.5 gerechnet.

29.Feste und Feiertage

Geburtstage werden bei uns in der Kita gefeiert. Die Kinder nehmen aktiv am Geburtstagsritual teil. Eltern dürfen gerne etwas zum Feiern (Gebäck etc.) mitbringen. Ansonsten bereiten wir in der Kita etwas für die Kinder vor.

Unsere Kita ist politisch und konfessionell neutral. Schweizer Bräuche werden bei uns jedoch aktiv gelebt.

30. Kindergarten und Schulvorbereitung

Da wir Kinder bis zum Schuleintritt betreuen, bereiten wir diese darauf vor und bieten ihnen ein altersentsprechendes Angebot. Dafür richten wir uns nach den Richtlinien zum Kindergarteneintritt im Kanton Bern: „Fit für den Kindergarten“.

31. Beobachtungen und Dokumentation

Mindestens einmal pro Halbjahr wird jedes Kind mit Hilfe eines Bogens beobachtet und seine Aktivitäten und Entwicklungsschritte dokumentiert. Diese Beobachtungen legen wir in die für das Kind angefertigte Akte ab. Beobachtungen helfen uns, das Kind optimal zu fördern und den Entwicklungsverlauf nachvollziehen zu können. Diese Beobachtungen dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche.

32. Fotos und Videos

Die Aktivitäten der Kinder werden im Alltag regelmässig mit Hilfe von Fotos und Videos festgehalten. Die Fotos hängen wir an unsere Fotowände, damit Eltern und Kinder unsere aktuellen Themen und Aktivitäten nachvollziehen können. Während der Eingewöhnung wird den Eltern eine Foto Einverständniserklärung abgegeben, in welcher sie angeben können, wie die Fotos ihrer Kinder verwendet werden.

33. Qualitätssicherung

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird laufend kontrolliert und wenn notwendig angepasst. Dazu benutzen wir folgende Instrumente:

- Qualifikationsgespräche mit allen Mitarbeitenden
- Intervisionen und Fallbesprechungen

- Regelmässige Eltern- und Mitarbeiterumfragen
- Weiterbildungen für Mitarbeitende
- Beobachtungen und Bewertungen im Alltag durch die Pädagogische Leitung. Diese werden mit Hilfe eines Qualitätsrasters durchgeführt.

Langenthal, im September 2024